

# Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 65 Pf. incl. Bestellsgeb.



Inserate

werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1101

Ahrensburg, Dienstag, den 1. Juni 1886

9. Jahrgang.

**Bestellungen** auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 55 Pf., bei der Expedition zum Preise von 45 Pf. noch fortwährend entgegen genommen.

Die Expedition.

## Produktive Staatsschulden.

Eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit der laufenden Sessionen des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses besteht in der Bewilligung enormer Summen für den Bau neuer Eisenbahnen und neuer Kanäle. Für die Herstellung des Nordostseefanals, mehrerer großer Wasserstraßen im preussischen Binnenlande und die Anlage einer ganzen Reihe kleinerer Eisenbahnstrecken sind in letzterer Zeit ca. 350 Millionen Mark bewilligt worden. Im Gegensatz zu der früheren knappen preussischen Finanzpolitik, die auch im Laufe der letzten Reichstagsdebatten mehrfach gestreift wurde, könnte diese Belastung des Staates angestrichen Gemüthern gewissermaßen nicht einflößen, denn wenn die Mittel auch im Wege des Staatskredits leicht durch Anleihen beschafft werden können, so bringen Verzinsung und Amortisirung dieser großen Schulden doch immerhin dem Staate eine erhebliche jährliche Mehrausgabe.

In der Art, daß das Kapital zur Zeit billig zu haben ist, dürfte der Augenblick für solche Unternehmungen recht günstig gewählt sein; nach sicherer Anlage laufende riesige Kapitalien, welche gegenwärtig brach liegen, werden jedenfalls gern den Umstand benutzen und sich trotz geringeren Zinsfußes zu dieser Anlage drängen. Ihre Hauptwirkung werden diese Staatsschulden jedoch darin ausüben, daß sie befruchtend auf den leider schon lange stagnirenden Arbeits-

markt fallen. Tausenden von Arbeitern wird auf Jahre hinaus Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst gegeben werden und deshalb darf man diese neue Belastung als produktive Staatsschulden freudig begrüßen. Sie erfüllen eine doppelte Mission, indem sie während ihrer Verwendung wohlthätig auf die Verhältnisse des arbeitenden Volkes einwirken und später kommen wiederum die durch sie geschaffenen Anlagen der Industrie, dem Handel und Verkehr, dem großen Ganzen zu Nutzen.

Erst in neuester Zeit hat man sich in Preußen und Deutschland entschlossen, diesen Weg der produktiven Staatsschulden zu betreten. Früher hat man sich nicht dazu entschließen können, es mag hierbei ebensosehr der Umstand, daß man die äußeren Formen und die inneren Einrichtungen des neuen Staatesgebildes erst kräftigen wollte, dazu beigetragen haben, als die traditionelle knappe Finanzpolitik des leitenden Staates, die wir vorhin schon erwähnten. Die neue Wendung ist auch wohl als ein Stück der Sozialreform aufzufassen, die in der Gegenwart als treibende Kraft für vieles gelten muß. Ob sie eine Anerkennung als solche in den betreffenden Kreisen finden wird, bezw. ob sie darauf berechnet ist, bleibt dahingestellt. Auch die Frage, ob diese Maßregeln, die ja unzweifelhaft vielen Arbeitern zu gute kommen, dazu beitragen sollen oder können, das Umsichgreifen einer feindlichen Stimmung, welche durch die scharfen Maßregeln gegen eine namentlich in Arbeiterkreisen vertretene politische Richtung erzeugt wird, zu verhindern, kann nur die Zeit beantworten. Auf dem Gebiete, welches man mit der Bewilligung dieser Summe betreten hat, ist noch viel zu thun und wir sind keinesfalls der Kontrahierung derartiger produktiver Staatsschulden abgeneigt.

## Aus der Provinz.

**§ Kreis Stormarn.** 29. Mai. Das Aushebungsgejag im Kreise Stormarn findet am Sonnabend, den 12., Dienstag, den 15., und Mittwoch, den 16. Juni d. J. in Reizners Hotel in Wandsbek statt.

Die Abführung der Deckhengste für den Kreis Stormarn wird am Sonnabend den 10. Juli, Vormittags 9 Uhr, bei Hrn. Gastwirth Offen in Bargteheide abgehalten werden.

**\* Ahrensburg,** 31. Mai. Ein besonderes Sonntagsvergügen bereitete sich gestern Mittag ein Unbekannter, der voll des süßen Feuers, die Bewohner des Hofes Vorwerk belästigte. Als er schließlich von dem Vogt weggebracht wurde, um durch den Polizeiergeanten Wagner an einen stillen Ort geführt zu werden, kam der Geist der Reintenz über ihn. Er warf sich mit solcher Vehemenz zur Erde, daß der Kopf schallend auf die Straße schlug und weigerte sich energisch mitzugehen. Da alle Mittel, ihn zum Aufstehen und Mitgehen zu bewegen, erfolglos blieben, lud man den sonderbaren Schwärmer auf eine Schubkarre und transportierte ihn so nach Nummer Sicher.

**-d- Wandsbek,** 30. Mai. Meine Aus- und Umschau nach bemerkenswerthen Neuigkeiten während der abgelautenen Berichtswoche war eine recht erfolglose. Weder das kommunale Leben noch das sonstige Thun und Treiben bot etwas besonderes. Die hiesigen zeilenschaffenden Spezial-Kollegen auswärtiger Zeitungen sind in großer Bekümmerniß; das Quartal neigt sich seinem Ende zu und die Durchschnittszahlenzahl ist noch nicht erreicht. Hoffen wir, daß den Herren ein Zufall zu Hilfe kommt. Bis dahin mögen sie — wie Ihr getreuer Berichterstatter — die herrliche Waldluft genießen. Es ist in der That ein Genuß, jetzt den im schönsten Früh-

jahrschmuck prangenden Wald zu besuchen. Die Stadtverwaltung ist bemüht gewesen, die Wege und Anlagen wieder in besten Zustand zu versetzen. An den lauschigsten Plätzen sind Ruhebänke angebracht zur Benutzung der Spaziergänger und wenn diese Bequemlichkeit nicht genügt, findet in den noch zum Theil selbst im Walde, oder wie die Wandsbeker sagen, „Gehölz“, gelegenen Wirtschaftsstabliements das Gewünschte. Auch für musikalische Genüsse ist gesorgt, wenigstens an einigen Tagen der Woche. Schon vor Jahre ordnete der Kommandeur des hier garnisonirenden Husaren-Regiments, Hr. Oberst von Pelet-Marbonne, an, daß die Husaren-Capelle allsonntäglich nach beendigem Morgengottesdienst eine Stunde lang im ersten Gehölz konzertire. Begehrlicherweise wurde diese Anordnung seitens der Bevölkerung mit Freuden begrüßt und zahlreicher Besuch fand sich regelmäßig zu diesen Promenaden-Konzerten ein. Diese Anordnung ist auch für den laufenden Sommer erneuert und hat am Sonntag das erste Konzert stattgefunden. Ein zweites Konzert findet allwöchentlich freitags in dem am ersten Gehölz gelegenen Garten des Hotels „Zum alten Posthause“ statt. Auch hier konzertirt die Kapelle des Hannoverischen Husaren-Regiments Nr. 15 und fand am letzten Freitag das erste Abonnements-Konzert statt.

**Glensburg,** 28. Mai. Wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck hatten sich gestern die Redakteure zweier dänischer Blätter, Jessen vom „Glensborg Avis“ und Sabroe von der in Hadersleben erscheinenden Zeitung „Mødermaalkeet“ zu verantworten. Jessen hatte in seinem Blatte in einem Artikel über das Branntweinmonopol dem Reichskanzler ziemlich unerblickt nachgelagt, daß er die Einführung des Monopols zur Vermehrung der Rentabilität seiner

## Vom Golde verführt.

Amerikanischer Original-Roman. Deutsch von J. von Goettcher. (Nachdruck verboten.)

14

(Fortsetzung).

Es wurde entschieden, daß neben Gagar noch eine jüngere und gebildete Wärterin angenommen werden sollte, welche dieser untergeordnet, die thätliche Sorge und Bedienung der beiden kleinen Mädchen übernehme.

Gager Ferry empfing selbst die zahlreichen Anwärterinnen für die Stelle, welche sich auf das Zeitungsinserat meldeten, und wählte eine derselben nicht sowohl ihrer entsprechenden Eigenschaften wegen, sondern um ihres bescheidenen Wesens willen, oder, wie die anderen Dienstboten untereinander sagten, weil sie ein armes, einfältiges Geschöpf war und Gagar sie nach Lust und Gefallen hantieren konnte.

Lucy Fenn, wie sie sich nannte, sah in der That demüthig genug aus, um selbst die herrschsüchtigste aller Kinderstubentyranninnen zu befriedigen.

Sie war mager und schlank und hatte eine etwas gebückte Haltung. Ihr Haar, welches ihr tief in die Stirn hing, war grau, ihre Haut dunkel, und obgleich ihre Züge nicht un schön waren,

ja sogar etwas Vornehmeres hatten, wurden dieselben doch durch die blaue Brille entstellt, welche sie beständig trug, ihrer schwachen Augen wegen, wie sie sagte, als Zelima ihr offen erklärte, wie häßlich sie damit aussähe.

Zelima fand weder Gefallen an ihrer leisen, lispelnden Sprache, noch an ihren schwarzen Halbhandschuhen und dem billigen schwarzen Kleide.

Aber Mrs. Fenn erwiderte darauf bescheiden, daß sie eine Wittve sei, die einen Knaben habe, dessen Unterricht und Unterhalt sie von ihrem Lohn bestreiten müsse, und das kleine Mädchen, welches daran gewöhnt war, stets rückwärtsvoll gegen ihre Untergebenen zu sein, erwähnte nie wieder des schwarzen Kleides.

Aber trotz dieser kleinen Nebelstände lag eine gewisse traurige Würde in Lucys, oder wie sie genannt wurde, Mrs. Fenns Wesen, welche ihren Eindruck nicht verfehlte und ihr bald die Herzen Zelimas sowie Essies zuführte.

Es lag etwas so liebevoll Gewinnendes in ihrer ganzen Art und Weise, die Berührung ihrer Hand war so lieblich und wohlthuend, so daß die Kinder nicht anders konnten, als sie lieben.

Wenn Zelima jemanden liebte, überschüttete sie ihn mit Geschenken, und sie beschenkte auch jetzt mit vollen Händen

ihre neue Wärterin, während Essie durch den Wohlklang ihrer Stimme sich bei ihr beliebt zu machen suchte.

Sie sang ihr dieselben traurigen Lieder vor, welche sie zuerst Zelima vorgesungen hatte, und dann barg Lucy ihr Gesicht in ihren Händen und wiederholte die Worte des Kindes in nicht zurückdrängendem Schmerz.

## Einunddreißigstes Kapitel.

„Unsere neue Wärterin ist sehr betrübt. Als Essie ihr vorlang, hat sie so geweint,“ vertraute Zelima ihrem Vater an, dessen Züge sich bei diesen Worten verfinsterten.

„Ich wünsche nicht, daß traurige Menschen um Dich sind,“ sagte er lebhaft. „Du hast selbst einen so tiefen Schmerz empfunden und so lange über Deinen Verlust getrauert, daß ich zu Deiner Aufwartung nur eine heitere Frau gebrauchen kann, die Deine Gedanken auf fröhlichere Gegenstände lenkt. Ich werde darum Gagar sagen, Mrs. Fenn zu entlassen und eine andere an ihrer Stelle zu nehmen.“

„Nein, nein, Papa!“ rief Zelima. „Essie und ich haben sie beide so lieb, und sie ist auch nicht immer traurig. Sie weint nur, wenn Essie singt oder ich ihr von meiner lieben, todtten Mutter

erzähle. Du wirst sie uns lassen, nicht wahr? Sie ist so freundlich und gut — nicht verdrießlich und streng, wie Amme Gagar.“

„Wie Du willst, mein Liebling,“ antwortete er seufzend, und sie schlang ihre Arme um seinen Nacken und dankte ihm unter Küffen.

Sie hütete sich aber wohl, ihrem Vater je wieder zu sagen, daß Mrs. Fenn betrübt sei. Sie konnte den Gedanken nicht ertragen, daß die sanfte, gebeugte Frau entfernt werden könne.

Die lispelnde Stimme war ihr nicht mehr unangenehm, denn sie sagte immer so liebevolle und freundliche Worte, daß sie deren Ton zu hören liebte, und so ging Lucy Fenn mit ihnen nach Long Beach, und auch noch einige andere, auf deren Gesellschaft sie anfänglich nicht gerechnet hatten.

Diese anderen waren Richter Dona, seine Nichte Mrs. Morison und deren beste Freundin Miß Matthews.

Richter Dona wollte seinen Abgott Zelima nicht aus den Augen lassen und er war jetzt so alt, daß er eine ruhige Zurückgezogenheit dem munteren Leben in anderen Sommeraufenthalten vorzog, aus diesen Gründen begleitete er sie.

Mrs. Morison giug mit, weil sie den Richter nicht aus dem Gesicht verlieren wollte, denn sie war von ihm abhängig und hoffte, daß er ihr alles

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

eigenen Brennerien betriebe und Sabroe hatte diesen Artikel nachgedruckt. Das Gericht erblickte hierin eine schwere Beleidigung des Fürsten Bismarck und verurtheilte Jessen zu 4, und Sabroe zu 3 Monaten Gefängnis.

**Kleine Mittheilungen.** Vom Blitz erschlagen wurden am Sonntage im Dorfe Neukirchen die Maurer Böld aus Malente und Kiese aus Gutin. Dieselben waren bei einem Neubau beschäftigt. Auch zwei andere Personen wurden getödtet, kamen jedoch wieder zu sich. — In einer der letzten Nächte brach unerwartet die Brücke bei Norder-Lügum, welche den Verkehr über den Vohbed zwischen den Ortshafn Wiesberg, Loitwitt, Landebj, Kofkath, Berndorf und Ulstrup einerseits und dem westlichen Theil des Kirchspiels Norder-Lügum andererseits vermittelt, vollständig zusammen, und doch ist die qu. Brücke erst vor reichlich 10 Jahren gebaut. Der Boden soll daselbst für einen Brückenbau zu lose sein, worin allein die Ursache des Einsturzes zu suchen sein wird. Am Tage vorher passirte ein großer Leichenzug die Brücke. — Die hochsommerliche Hitze vom 19. bis 24. d. Mts. gehört zu den Erscheinungen, die, wie Ben Aliba sagt, nichts Neues unter der Sonne sind. Die Tage vom 23.—28. 1852, vom 21. bis 23. Mai 1865 und vom 24.—31. Mai 1868 hatten sämmtlich eine Temperatur, die der in den Tagen vom 19. bis 24. d. Mts. beobachteten nicht nur nicht nachsteht, sondern sie sogar zum Theil noch erheblich übertrifft. Das Auftreten derartiger hoher Temperaturen zu Ende des Mai wird besonders dadurch begünstigt, daß in dieser Jahreszeit die durch die Nacht hervorgerufene Feuchtigkeit viel geringer ist als im Hochsommer, in welchem ein großer Theil der Tageswärme absorbiert wird durch die Aufzehrung des starken Thaus.

Aus Bergedorf, den 29. Mai, wird den „S. N.“ berichtet: Seit Montag Abend war ein Sattler in Sande, welcher am folgenden Tage seine Hochzeit feiern wollte, plötzlich spurlos verschwunden. Da derselbe geachtet und in guten Vermögensverhältnissen lebt und in keiner Weise Motive zum Selbstmord vorliegen, wurde allgemein angenommen, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Heute Morgen nun ist von einem Glasmacher beim Angeln eine Leiche aus dem Schleiengraben gezogen worden, welche als die des vermißten Sattlers rekonozirt wurde. Man entdeckte am Kopfe Messerstücke und Spuren von Erdbrodelung, außerdem war die Leiche sämmtlicher Werthgegenstände, wie Geld, Ringe und Uhr beraubt. Dies Alles läßt auf einen Raubmord schließen. Der oder die Thäter haben, nachdem sie den Unglücklichen ermordet und beraubt,

daß von seinem großen Vermögen hinterlassen werde, was er Zelima vorenthalten könne, die nach Nellys Tode seine einzige Erbin war, und deshalb behauptete sie, daß sie aus aufrichtiger Liebe zu ihm ihrem Antel überall hin folgen müsse.

Was Miß Mathews anbetraf, so reiste sie endlich deshalb mit, weil Mrs. Morison sie dazu eingeladen hatte, und dann, weil die Neigung, welche sie einst für den Senator empfunden, seit dem Tode von dessen Frau in ihr wieder aufgelebt war.

Obgleich jetzt schon eine etwas verblühte Schönheit, hoffte sie dennoch, daß in der romantischen Abgeschiedenheit und Stille dieses Aufenthalts am Meere sie den Preis erringen werde, welchen die schöne Nelly Vernon über sie und noch andere glänzende Nebenbuhlerinnen davongetragen hatte.

Mrs. Morison hatte im Stillen dasselbe Ziel für ihre Freundin im Auge und hatte sie deshalb aufgefordert, die Familie nach Long Branch zu begleiten, wo sich ihr Gelegenheit bot, allen andern spekulativen Schönen den Rang abzulaufen — welche darauf ausgingen — das Herz des trostlosen Wittwers zu erobern.

„Ich hoffe, daß Du das Kind lieb gewinnen wirst, Adele. Mr. la Borde hat es gern, wenn die Leute mit der

ihre Opfer mit Steinen beschwert und in den Schleiengraben geworfen.

### Deutsches Reich.

Das vor einigen Tagen vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichte neue Verzeichniß der Mitglieder des Volkswirtschaftsraths zeigt wesentliche Unterschiede gegen die Zusammenstellung von 1881. Vier Mandate waren durch Tod und andere Ursachen erledigt, 47 der früheren Mitglieder werden wieder aufgeführt, 24 ehemalige erscheinen in dem neuen Verzeichniß nicht wieder und 28 neue Mitglieder sind berufen.

Die Debatten über das neue Branntweinsteuergesetz sind nunmehr aus dem Plenum in die Kommission des Reichstages verlegt. Die Kommission hat sich mit großem Eifer sofort an die Berathung gemacht. Aber schon in ihrer ersten Sitzung konnte konstatiert werden, daß das Gesetz nicht die geringste Aussicht auf Annahme habe. Ja, man verließ sich zu der Behauptung, die Verwerfung werde eine einstimmige sein. Auch der stellvertretende Vorsitzende der Kommission, Frhr. v. Mirbach, erklärte die unänderte Vorlage für unannehmbar und stellte seinerseits bei der Spezialdebatte Vorschläge in Aussicht, die einen besseren, viel leichteren Modus der Besteuerung an die Hand geben würden. Mehrseitigen Anforderungen, mit diesen Plänen nicht zurückhalten und sie den gespannten Kollegen sofort mitzutheilen, entsprach der geehrte Redner nicht. Dagegen gab der Minister v. Scholz manche neue und zum Theil recht interessante Aufschlüsse über die eventuelle Verwendung der erhofften Mehreinnahmen. 50 Millionen sollen zum Ertrage der preussischen Grund- und Gebäudesteuer dienen, die den Gemeinden zu überweisen wären; 30 Millionen zur Erleichterung der Schullasten und Erhöhung der Beamtengehälter. Außerdem sprach der Minister davon, daß die preussischen Staatsschulden durch erhöhte Einnahmen aus Reichsmitteln planmäßig amortisirt werden sollen, da die Erträge der Staatsbahnlinien für diesen Zweck nicht verfügbar seien. Endlich verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß auch eine allgemeine Erhöhung der Offiziergehälter beabsichtigt sei.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Donnerstag den Gesetzentwurf betr. die Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben auf Antrag des Abg. Zelle ohne Debatte en bloc einstimmig an. — Die Kanalvorlage wurde in dritter Berathung mit erheblicher Majorität angenommen, ebenfalls in dritter Berathung der Gesetzentwurf betr. den besonderen Beitrag Preußens von 50 Millionen Mark zu den Kosten der Herstellung des Nord-Dissee-Kanals.

„Kleinen schön thun.“ sagte Mrs. Morison eindringlich und Miß Adele verstand den Wink.

„Das ist nicht schwer.“ sagte sie. „Es wird leicht genug sein, der kleinen Erbin den Hof zu machen. Aber die andere, das Schauspielerkind — glaubst Du, daß man diese auch in Betracht ziehen muß?“

„Zelima liebt sie und sie verlangt, daß man ihr Aufmerksamkeit erweist. Nichts leichter als das — Du brauchst sie bloß aufzufordern, zu singen, und dann ihre Stimme zu loben.“

„Und die alte Wärterin — muß man die durch Schmeicheleien etwa auch für sich zu gewinnen suchen?“ — fragte Miß Mathews — ein Gesicht ziehend.

„Natürlich, wenn Du Zelimas und ihres Vaters Gunst erwerben willst.“ erwiderte Mrs. Morison bedeutsam.

Adele erröthete, und, den blonden Kopf zurückwerfend, sagte sie:

„Le jeu ne vaut pas la chandelle!“

Aber innerlich, obgleich sie es nicht eingestehen wollte, war sie fest entschlossen, wenn es in weiblicher Macht läge, Albin la Borde zu erobern. Es lag auch zu sehr in ihrem Interesse, denn ihre Eltern lebten in beschränkten Verhältnissen, und es lag ihnen viel

Mitglieder der konservativen und Zentrumsparthei sollen sich über einen Gegentwurf zur Branntweinsteuer geeinigt haben. Das Projekt der Agrarier soll auf eine geringe Erhöhung der Maischraumsteuer, welche aber durch eine erheblich gesteigerte Ausfuhrvergütung reichlich absofirt wird, und in einer Konsumsteuer von 80 Pf. für den Liter reinen Alkohols bestehen.

Der Redakteur der „Germania“, Künemund, hatte sich am Donnerstag vor der Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin wegen Beleidigung des Oberlandesgerichts Naumburg zu verantworten. Derselbe hatte in einem Artikel die freisprechenden Urtheile mehrerer Landgerichte, den diese Urtheile kritisirenden Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ und das verurtheilende Erkenntniß des Naumburger Oberlandesgerichts in Sachen der Diätenprozesse besprochen. Die Mitglieder des Oberlandesgerichts fühlten sich dadurch beleidigt und hatten in ihrem Straftraktat hervorgehoben, daß ihnen der Vorwurf gemacht sei, sie hätten aus politischen Rücksichten das Recht gebeugt. Der Angeklagte wurde dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

### Ausland.

**Frankreich.** Stürmische Debatten in der Kammer und voraussichtlich auch heftige Bewegungen in der Bevölkerung stehen demnächst auch gelegentlich der Verathung des Kultusbudgets bevor. Die Budgetkommission hat mit 12 gegen 9 Stimmen und einer Stimmenthaltung sich für die Beseitigung des Kultusbudgets ausgesprochen. Wird dieser Antrag angenommen, so fallen die bisher vom Staate gezahlten Gehalte der Geistlichkeit fort und dieselbe wird auf die ihr von den Gemeinden auszuverwendenden Besoldungen angewiesen sein. Ein radikaler Deputirter, Guyot, hat dem Beschlusse der Kommission das Amendement hinzugefügt, die Fonds des Kultusbudgets zur Disposition der Gemeinden zu stellen, welche über dieselben zu Kultuszwecken oder zu anderwertiger Verwendung verfügen können.

Das Ministerium hat der Kammer bereits einen Gesetzentwurf betr. die Ausweisung der Prinzen vorgelegt: die Kommission, welche den Antrag zu beraten hat, besteht aus fünf Gegnern und sechs Befürwortern der Ausweisung. Ein sozialistischer Abgeordneter hat den Antrag gestellt, das Ausweisungsgesetz zu verwerfen, aber die beweglichen und unbeweglichen Güter der früheren königlichen und kaiserlichen Familien einzuziehen und als ersten Beitrag zu einer nationalen Altersversorgungskasse zu benutzen.

**Italien.** Der Arbeiteraufstand in den Städten Trani und Conversano hat sich,

darin, ihre schöne, anspruchsvolle Tochter gut zu verheirathen.

Deshalb sagte sich auch Adele zwar etwas mißvergünstigt:

„Gut, um des Herrn willen werde ich auch der Amme schmeicheln, aber wenn ich jemals Mrs. la Borde werde, sollen sie mir die Demüthigung theuer bezahlen, der ich mich jetzt unterziehen muß.“

Demnach, wenn in den goldenen Juni-Tagen Hagar Ferry und Lucy Fenn mit ihren beiden Pflegebefohlenen auf dem glänzenden Sande am Ufer der blauen, wogenden See gelagert waren und mit jedem Athemzuge Gesundheit und frisches Leben einogen, gefielten Mrs. Morison und Miß Mathews sich häufig zu ihnen, obgleich fast immer zu der Zeit, wenn Richter Dona und der Wittwer ihren Spaziergang am Gestade zu machen pflegten und dann natürlich stehen blieben, um mit den beiden Kindern zu plaudern.

Miß Mathews sah bei diesen Gelegenheiten in ihrem marineblauen Anzuge, welcher ihr so gut stand, sehr hübsch aus und die Kinder bewunderten ihre Schönheit ungemein.

Aber Hagar Ferry pflegte verdrießlich den Kopf abzuschütten und, temporäre Taubheit vorschüßend, that sie, als höre sie die angenehmen Redensarten nicht, welche man an sie verschwendete.

nach Mittheilungen österröichischer Blätter über die ganze Provinz Bari verbreitet. Ausschreitungen kamen auch in Polignano, Cassano, Rutigliano und Castellano vor; dieselben wurden jedoch bald durch die Bari und Trani herbeigeeilte Militärs unterdrückt, welches Conversano förmlich stürmen mußte. Der Kampf wogte namentlich vor dem Bischofspalais, wo es zahlreich Gefangnisse wurden von den Aufständischen geöffnet, die Gefangenen befreit und die Municipalräthe darin internirt. — Neben die Arbeiteraufstände wird weiter gemeldet: Am Dienstag wurde über Conversano der Belagerungszustand verhängt. Jede Familie erhielt Einquartierung. Über 300 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Haupttrüdelführer wurden unter starker militärischer Eskorte nach Bari gebracht, da die Befürchtung nahe lag, das erbitterte Volk werde suchen, dieselben zu befreien. Thatsächlich wurde von einem Volkshaufen die Eskorte angegriffen und der Bahnhof zu Stürmen versucht, jedoch ohne Erfolg. Der Truppenzug von Foggia und Bari dauert fort zur Grenze. Auf den Bürgermeister wurde ein Attentat verübt, jedoch wurde derselbe nur leicht verletzt. In Gravina brach ebenfalls eine erste Insurrection aus. Brod und Arbeit verlangend. Beim Erscheinen des Bürgermeisters auf dem Balkon empfing denselben ein Steinhaufen. Sämmtliche Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Das schnell verbarrikadirte Thor wurde gesprengt. Ein eindringender Volkshaufe, welcher die über das Dorf geflüchteten Magistratspersonen nicht verschand, verwüthete den Rathssaal und das Archiv. Die Nacht über dauerte der Kampf fort, bei welchem ein ganzer Stadttheil durch Steinhaufen und Schüsse vermintet wurde. Das früh angelangte Militär fand keinen Widerstand, da die Arbeiterführer vorher warnten, auf die Soldaten zu schießen, da dieselben gleichfalls Schüsse des Volkes seien und der Tag nicht mehr fern sei, wo sie mit ihnen gemeinlich Sache machen würden. Man befürchtete die Verbreitung der Bewegung über Apulien.

Die Eruption des Aetna nimmt ab, die Lava durchläuft nur noch 2 Meilen pro Stunde und dürfte das Innere von Nicolosi nicht erreichen. — Aus Benevent werden von Freitag bis Sonnabend Mittag 33 Choleraerkrankungen und 21 Todesfälle gemeldet.

**Großbritannien.** Auf den englischen Staatsverften herricht in diesem Jahre große Thätigkeit, die besonders auf dem Neubau von Schiffen gerichtet ist; in Portsmouth sind 6032, in Devonport 4806, in Chatham 4475, in Sheerness 1659 und in Pembroke 2867 Arbeiter

So trübe ihre alten Augen auch waren, durchschauten sie dennoch die Absichten Mrs. Morisons und ihrer Freundin, eines Tages, als sich die Gelegenheit bot, sagte sie der Frau, welche sie gründlich haßte, ganz unumwunden:

„Mrs. Morison, ich wußte, daß Sie nicht aufhören würden, eine erbärmliche Rolle zu spielen und die Erbitterung eines alten Mannes gegen seine unglückliche Tochter nähren und ansäuern würden, nachdem Sie dieselbe zur Hölle überredet und angetrieben hatten; aber ich glaube nicht, daß Sie Unverschämtheit genug besäßen, jene alte Jungfer hierher zu bringen und mit ihr vor Mr. la Bordes Augen zu paradiern.“ Frau werde, nachdem er seine erste Verlobten hat.“

„Hagar Ferry, Sie werden mich reich und infolge dessen unverschämt. Ich werde Sie nicht!“ rief die Dame, blaß vor Wuth.

„D ja, Sie verstehen mich recht gut.“ erwiderte Hagar mit belebigen Blickern. „Sie sind ausgebracht dabei, daß ich Sie so klar durchschaue habe.“ Sie brachten Miß Mathews hierher, eine Heirath zwischen ihr und Zelimas Vater zu Stande zu bringen. Aber sie wird ihn nicht bekommen! Sie verlobte mit Nelly zu rivalisiren und er wollte sie nicht, noch wird er sie jetzt wollen.

beschäftigt den 6. S. Panzerjäger ungenügend boot. im Bau Kreuzer also, daß seiner Mehrzahl Aufstreng auch das läßt. In ihr Auge Torpedobooten kleiner von denen während der Flot. ind. M. 250 in so viel boote wo zugewie 8. Gibra Am bahnen in ein zertrümmer Chicago sieben Führer Morde, die Anfrung ur der W walters geführt, ein Bäck sein Be wohnent sei, ma Polizei Tschlerer sei und zu ihm und der eine ka lichen Wegs, und gab meiter wirth v zur Neb jagen n auch die meiste sonderli sichtigu Stiefel Form e wick b Darun Richter Sie sie er behr tüchtig Vermö beaus Sie! enfern M ebenio gleich lich zu sprach mied dann blaue antwo getrich Mrs. neue Porti unter macht tigen das

er Blätter, verbreitete, Polignano, ellano vor; durch aus es Militär, io förmlich, o namentl, es abgab. Die ständisch, it und die. — Ueber weiter ge über Sow, verhängt, ung. Ueber genommen, den unter nach Bon, e nahe lag, uchen, die ich wurde, eforte an u stürme, er Truppen, auert fort, er Familien, ister wurde, e der alle, ina brach, tion aus, umjährl, Beim Ge, auf dem, Steinhaug, wurden ge, daritzand, drin, das Das, nicht wor, al und de, e der Geg, Städt, verm, die Militär, e Arbeiter, e Soldat, falls Sch, nicht w, gemeint, befürcht, über gar, nimmt ab, 2 Me, innere von, us Venet, Sonnab, en und 21, englisch, eim Jahr, es auf den, et ist, in, Devon, ehe, 7 Arbeiter, ach waren, e Absicht, andin, und, er heiratet, e gründl, e, das Sie, erbärmlich, Erbitte, eine unge, aufhören, zur Sch, ten; aber, verführ, e Junge, ihr ver, paradiem, re Meit, e erste we, en kindlich, Ich ver, ame, kl, mich recht, eibigen, t darüber, aut habe, erber, un, o Zelima, Aber sie, e versuchte, er wollte, gt wollen,

über eine drückende Schwüle geherrscht hatte, verfinsterte sich gegen Abend plötzlich der Himmel in bedrohlicher Weise, ein Sturmwind erhob sich, eine Staubfäule wuchs in einem Moment bis in die Wolken, und ehe man noch über das Ereigniß klar geworden war, fuhr mit rasender Fausender Eile, unter großem Getöse, unheimlichem Knistern und Knastern die Windhose an der Stadt vorüber, Schrecken und Entsetzen verbreitend, grauenhafte Zerstörungen anrichtend, als solle der jüngste Tag heranzubrechen. Mit furchtbarer Gewalt tobte das entfesselte Element und hat grauenhafte Verwüstungen in Feld und Flur hinterlassen. Der Wirbelsturm hat mit seiner Zerstörungswuth zwar die eigentliche Stadt verschont, im Südosten des Reichbildes aber hat er fürchterlich gehaust. In einer Breite von 400—500 Mtr. war fast Alles demolirt. Auf dem „Hausener Berge“ waren auf einem 200 Mtr. breiten Striche die sämtlichen Bäume wie abgemäht, die stärksten Baumrassen wie Strohhalme zerknickt. Die in der Lahn liegenden festgeankerten Rähne wurden emporgehoben und weit fortgetrieben. Große Verwüstungen sind auf dem Bahnhofe angerichtet, die Wagen- und Maschinenhalle stürzte total ein, ein Bahnwärterhäuschen wurde aus der Erde gehoben und auf den Maschinenwaggonen wurden umgeworfen. Auf dem Eisenwalzwerk wurde der große Schornstein umgeworfen, er schlug durch ein Gebäude und begrub Alles unter seinen Trümmern; zum großen Glück sollen Arbeiter zufällig in diesen Räumen zur Zeit der Katastrophe nicht gewesen sein, sonst hätten Viele ihren Tod gefunden. Mit gleich furchtbarer Gewalt hauste die Windbraut auf der Marmor-schleierei. Auch hier wurde der große Schornstein umgerissen, schlug durch die Dächer und zertrümmerte Alles. Auf dem „Siechenhofe“ wurde das Wohnhaus eingedrückt, das Dach abgehoben und Mobilien und Haushaltungsgegenstände, Betten u. s. w. hoch in die Luft gewirbelt. Die Insassen hatten sich in den Keller geflüchtet, wodurch sie ihr Leben retteten. Bei allen diesen furchtbaren Zerstörungen scheint es gewiß ein Wunder, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

**Manigfaltiges.**  
**Gefährliche Waffe.** In Berlin hat der Weibel der Person eines Haus-Verwalters zu einer komischen Anschuldbildung geführt. Der jetzige Verwalter des Hauses, ein Bäckermeister, welcher annahm, daß ihm sein Vorgänger, ein in demselben Hause wohnender Tischlermeister, feindlich gesinnt sei, machte vor etwa acht Tagen bei der Polizei die Anzeige, daß die Ehefrau des Tischlermeisters in seine Wohnung gekommen sei und unter Vorhaltung eines Terzerols zu ihm gesagt habe: „Erst erschieße ich Sie, und dann jage ich mir und meinem Manne eine Kugel durch den Kopf.“ Bei der amtlichen Vernehmung leugnete die Frau keineswegs, diese Aeußerung gethan zu haben, und gab als Grund an, daß der Bäckermeister sie und ihren Mann bei ihrem Hauswirth verleumbet habe, sie ihn habe darüber zur Rede stellen und ihm einen Schreck einzujagen wollen. Gleichzeitig präsentirte sie auch die Waffe, mit welcher sie den Bäckermeister bedroht hatte. Diese war indeß keine schießfähig entpuppte sie sich als ein hölzerner Nieselnest, welcher, zusammengelegt, die Form eines Pistols hatte.

**Windhose.** Aus Weßlar, 24. Mai, wird berichtet: Nachdem den gestrigen Tag

als Gisse und ich, dann ist sie so lieb. Aber sie sagt, daß sie sich vor so feinen Damen wie Du und Miß Mathews fürchtet.“

„D!“ rief Mrs. Morison, welche diese Erklärung für einen vollgültigen, äußerst schmeichelhaften Grund hielt.

„Es freut mich, daß sie ihre Stellung so richtig auffaßt,“ dachte sie befriedigt. — „Ich wünschte nur, Hagar Ferry wäre halb so bescheiden. Aber sie war immer ein freches Geschöpf und hat mich gehaßt, seit Nichter Donas Frau starb und ich kam, um ihm die Haushaltung zu führen und Minnie zu überwachen. Es ist wahr, daß ich Minnies Liebe zu dem armen Mülllehrer begünstigte, und ihres Vaters Herz gegen sie verhärterte, nachdem sie davongelaufen war, aber ich habe keine Ahnung davon, wie Hagar dahinter gekommen ist. Viel genügt hat mir meine Falschheit nicht, denn wenn auch Minnie enterbt und ohne die Verzeihung ihres Vaters ins Grab gestiegen ist, wird ihre Enkelin das Vermögen erhalten, nach dem ich vergeblich getrachtet habe.“

Und während sie über das Scheitern ihrer Hoffnungen nachdachte, vergah sie die arme Lucy Fenn und ihr schüchternes Wesen.

(Fortsetzung folgt).

das zarte Geschöpf zu Boden. Mit Nähe gelang es den männlichen Stierkämpfern, ihre Kollegin von ihrem Angreifer zu befreien. Auch die beiden anderen Damen hatten mit ihren Gegnern kein sonderliches Glück, und einer von ihnen wäre beinahe von einem wüthenden Stier der Leib aufgeschlitzt worden. Das abscheuliche Schauspiel fand seitens des Publikums die rauschendste Anerkennung.

**Explosion.** In einer Nitroglycerin-Fabrik in Albuja, Provinz Balenzia, (Spanien) fand eine Explosion von Glyzerin statt, durch welche die Fabrik zerstört und 13 Personen getödtet wurden.

**Ein Mordprozeß,** dessen Verhandlungen mehr als sechs Monate in Anspruch genommen haben, ist am Donnerstag in Venedig zu Ende geführt worden. Es ist dies der Prozeß gegen zehn wegen kolossaler Unterschleife angeklagte Beamte der Banca Veneta in Padua. Die Verhandlungen wurden am 10. November vorigen Jahres eröffnet und, da ein ungeheures Beweismaterial durchzuprüfen war, erst heute beendet. Von den Angeklagten wurden acht schuldig gesprochen und zu Kerkerstrafen in der Dauer von zwei Monaten bis zu fünf Jahren verurtheilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Den Geschworenen wurden fünfshundertvierzehn Fragen vorgelegt, zu deren Berathung die Jury volle achtundfünfzig Stunden ununterbrochen im Gerichtshause zurückgehalten wurde. Die Verlesung des Urtheils und der Begründung desselben währte sieben Stunden.

**Ungewöhnlich große Eismassen** schwimmen gegenwärtig im Atlantischen Meere vom nördlichen Eismeere herab nach Süden. Der Dampfer „Nova Scotia“, der jüngst in St. John, Neufundland, eintraf, begegnete einer solchen Masse von fast 50 deutschen Meilen Durchmesser, aus deren Innerem mehrere größere Eisberge emporragten.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ziese in Ahrensburg.

## Anzeigen.

### Aufgebot

#### behufs Todeserklärung.

Auf Antrag des gerichtlich bestellten Abwesenheits-Vormundes werden die nachgenannten, seit länger als 30 Jahren verschollenen Personen:

- 1) der am 2. September 1803 geborene Carl Friedrich Sterroth, und
- 2) der am 31. Juli 1808 geborene Christian Friedrich Sterroth,

Kinder der verstorbenen Eheleute Carl Heinrich Sterroth und Johanne Catharine, geb. Sotopp, wailand zu Ahrensburg, hiemit aufgefördert, sich spätestens in dem auf

**Freitag, 24. September 1886**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Verschollenen durch richterlichen Spruch werden für todt erklärt werden.

Zugleich werden unbekannte Erben derselben aufgefordert, ihre Ansprüche gleichfalls spätestens in dem genannten Termin hier anzumelden, andernfalls nach der Todeserklärung ohne Berücksichtigung derselben mit dem Vermögen der Verschollenen den gesetzlichen Bestimmungen gemäß verfahren werden wird.

Ahrensburg, den 21. Mai 1886.

**Königliches Amtsgericht.**  
gez. **Hellborn.**  
Veröffentlicht:  
**Moritz,**  
Gerichtsschreiber.

**Neue**  
**Matjes-Heringe**  
empfehlen bestens  
Ahrensburg. **August Haase.**

Das  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna in Altona**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 s das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 s prima Halbdaunen nur 1.60 s.  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

## Waffen.

(Prämiirt auf der Hamburg-Altonaer internationalen Ausstellung 1869 mit der großen silbernen Medaille.)

Revolver in allen Systemen u. Größen, in Lesacheur, Centralfeuer u. Randfeuer, (letztere auch echt amerikanische), Jagdgewehre in Perkussion, Lesacheur und Centralfeuer, (Lancaster), Büchsfinten, Püschbüchsen, Entensintzen, Vorder- und Hinterlader-Scheibenbüchsen, Flobert-Salonbüchsen (Tschins), in den neuesten Systemen, Zimmerstutzen, Gartenbüchsen, Bolzenbüchsen, Luftgewehre, Luftpistolen, Stockfinten in Lesacheur und Centralfeuer, Schießspazierstöcke neuester Construction, Lesacheur-Pistolen, Terzerole, Flobert-Salon- und Scheibenpistolen, Revolver-Todtschläger mit Dolch; Lebensvertheidiger, Schlagringe, Dolch- und Degenstöcke, Dolchmesser, Dolche, Säbel, Degen, Hirschfänger, Jagdmesser, Fechterklingen- und Utensilien, Schießscheiben, Patronen, Patronenhülsen, Patent-Jagdschrot (Hagel), Schießpulver, Zundhütchen und Munition aller Art (auch Raketen) zu allen Schußwaffen, sowie sämtliche Jagd-Artikel und Requisiten für Jäger u. c., empfiehlt die Waffenfabrik von **F. W. Ortmann in Solingen.**  
Preislisten versende franco und gratis.

Dhne Vorauszahlung.

### Brieflicher Unterricht

Buchführung (alle Methoden)  
Correspondenz,  
Rechnen, Comptoirarbeiten  
**Garantirter Erfolg**  
Probefries gratis.  
K. P. conc. commerc. Fachschule  
Wien, I. Fleischmarkt 16.  
Director **Carl Porges**  
Abtheilung  
für brieflichen Unterricht.  
Bisher wurden 10,500 junge Leute der Praxis zugeführt.

**Überzeugen Sie sich!**

## Coffee

in verschiedenen bekannten Qualitäten und vorzüglich gebrannter Waare, mit der Dampf-Rostmaschine gebrannt.

**Butter** in verschiedenen Qualitäten,  
**Schmalz,** Hamb. und Lübecker,  
**Schweizerkäse,** Emmenth.,  
**Holländer** in verschied. Sorten,  
**Pimburger,** ächten u. emittirten,  
**Sarzer,** ächte,  
**Anchovis,** ächte,  
**Appetitfild**  
**Seringe** verschiedener Qualitäten,  
**Seringe,** mariniert und in sauer,  
**Pflaumen,** franz.,  
**Feigen,**  
**Traubenrosinen,**  
**Macaroni,**  
**Sternmudeln** u. c.

empfehlen  
**Guido Schmidt.**  
Ahrensburg am Weinberg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

**Unwiderruflich**  
am 14., 15., 16. und 17. September 1886:  
Ziehung der Casseler St. Martins-Lotterie  
4000 Gewinne  
**Hauptgew. 1000000 M. in Gold**

Original-Loose 10 M., 11 Loose 100 M., Halbes Antheil-Loose 5 M., 11 Halbes 50 M. sind in allen renommirten Lotterie-Geschäft. z. haben sowie bei  
**A. Fuhse, Bank- und Lotteriegesch., Mülheim (Ruhr) u. Cassel.**  
Coupons und Briefmarken w. in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.

**Fahr-Plan**

der Lübeck-Hamburger Eisenbahn  
vom 1. Juni 1886 an.

1. Von Lübeck nach Hamburg.

Stationen.	Perf.		Schn.		Perf.		Schn.		Perf.		Schn.	
	Zug	Morg.	Zug	Morg.	Zug	Nachm.	Zug	Nachm.	Zug	Nachm.	Zug	Nachm.
Lübeck . . Abf.	7 15	8 20	10 35	1 10	3 40	6 03	8 50	10 00				
Niendorf . "	7 25	—	—	1 20	3 52	—	9 00	10 11				
Reinfeld . "	7 40	—	10 57	1 38	4 08	—	9 15	10 25				
Oldesloe . "	7 58	8 49	11 12	1 55	4 23	6 33	9 29	10 38				
Bargtheide . "	8 17	—	11 28	2 16	4 41	—	9 46	10 55				
Ahrensburg . "	8 32	—	11 40	2 30	4 54	—	9 58	11 08				
Alt-Mahlstedt . "	8 45	—	—	2 45	5 05	—	10 10	11 20				
Wandsbeck . "	9 00	9 28	12 02	2 57	5 22	7 12	10 22	11 32				
Hamburg Anf.	9 10	9 35	12 10	3 10	5 30	7 19	10 30	11 40				

\* An allen Sonn- und Festtagen.

2. Von Hamburg nach Lübeck.

Stationen.	Person		Schnell		Person		Person	
	Zug	Morg.	Zug	Morg.	Zug	Nachm.	Zug	Nachm.
Hamburg Abf.	7 00	8 30	10 25	1 15	3 00	5 15	10 05	
Wandsbeck . "	7 11	8 39	10 35	1 25	3 09	5 27	10 15	
Alt-Mahlstedt . "	7 20	—	—	1 35	—	5 38	10 25	
Ahrensburg . "	7 39	—	10 59	1 53	—	5 56	10 42	
Bargtheide . "	7 52	—	11 11	2 05	—	6 09	10 54	
Oldesloe . "	8 11	—	11 32	2 26	3 52	6 30	11 14	
Reinfeld . "	8 25	—	11 47	2 47	—	6 44	11 29	
Niendorf . "	8 35	—	—	2 50	—	6 55	11 40	
Lübeck . . Anf.	8 50	9 42	12 10	3 5	4 20	7 10	11 55	

**Nur ein Versuch, geehrte Hausfrau!**

Bestätigt, daß das weltberühmte **Podurel'sche Mortein** mittelst meiner Verstaubungs-Spritze das beste Vertilgungsmittel gegen alle Insecten (Wanzen, Schwaben, Flöhe, Rissen, Fliegen, Ameisen) sicherster Schutz gegen Mottenfrass ist. Pack à 10, 20, 50 Pf., desgl. Küchen-Schnellputz und Glanzstärke, in Ahrensburg: G. Schmidt u. in allen Colonial- u. Seifengesch.

**An die Herren Raucher!  
Bitte**

versuchen Sie meinen, von mir seit einiger Zeit in den Handel gebrachten, sehr beliebten

**Holländischen**

**TABAK**

mittelkräftig, sehr fein im Geruch und feinem Geschmack in Post-Colli, 9 Pfd. Netto M. 8,—

**PFEIFEN**

complete 1 Meter lange Pfeifen, echt Weichselrohr per Stück M. 2,50.

Verwand gegen vorherige Einfindung oder Nachnahme. Bei Beträgen von 20 M. an Franco-Zusendung.

**Otto Kirberg,  
Gräfrath b. Solingen**

Tabak- und Pfeifen-Manufactur,  
Fabrik aller Arten  
Messer, Gabeln, und Schneeren.

Preislisten von letzteren Artikeln versende gratis und franco nach allen Ländern der Welt.

**Wichtig für deutsche Damen!  
Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!**

Die Gesellschaft  
für wissenschaftliche Zuschneidekunst  
Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Lektionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Kenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am nächsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen ein Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Meise aus, sobald sie sich das Penfum vollständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende:  
Unterricht in den Lehrfächern der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfangens eines kompletten Sazes von Instrumenten 20 Mk.  
Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Meise in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfangens eines kompletten Sazes von Instrumenten 40 Mk.  
Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.  
Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungiren.  
Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco gratis erfahren.

**Homeriana-Thee.**

**Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel** gegen Krankheiten der Lunge und des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).  
Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.  
Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffsky**  
Berlin N., Weissenburger-Strasse 79.

**Ausstellungen - Lotterie**  
Weimar 1886 in 3 Klassen.

**15 000 Gewinne** im Werthe **750 000 Mark.**  
darunter Hauptgewinne i. B. v.  
60 000 M., 40 000 M., 30 000 M., 20 000 M.,  
3 x 10 000 M., 4 x 5000 M., 7 x 3000 M. u. s. w. u. s. w.  
**Erste Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.**  
**Loose à 1 Mk.** 11 Stück 10 Mk., Vollloose für alle 3 Ziehungen gültig à 5 Mk., 11 Stück für 50 Mk. versendet.  
**Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

Loose sind auch zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kreuzer. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Schiffen zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3.

**Arthur Sommer**  
Butter, Eier, Schinken,  
Schmalz  
engros.  
HAMBURG

**Wochen-Bericht**  
von Arthur Sommer, Hamburg.  
Hamburg, 28. Juni.  
Butter. Der Verkauf stößt und der Preis theils aus wegen Blendlingswaare beinahe zu absorbiren. Das Angebot wurde durch bringenden und drückte die Notirungen auf 7.—. Feine reine Grasbutter fand Beachtung. Der Markt schließt flau.  
Notirungen pr. 100 Pfd. franco hier:  
1% Decort und für Export-Zwecke 80  
Ufance 16 Pfd. 75  
Ite Sorte Hofbutter Mart  
Ite " " " 60  
IIte " " " 60  
IIIte " " " 60  
fehlerte " " " 60  
Bauerbutter " " " 60  
Feinste Marken über Notirung.  
Schinken. Mt. 70—80.  
Schmalz. Amerikan. Original in 20  
Mt. 30—31, Hamburger Raffinirt  
1/2 To. Mt. 33—35.